

Predigt zu Pfingsten zu Apg. 2, 36-39

Petrus sprach: So wisse nun das ganze Haus Israel gewiss, dass Gott diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt, zum Herrn und Christus gemacht hat. Als sie das aber hörten, ging's ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: Ihr Männer, liebe Brüder, was sollen wir tun? Petrus sprach zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes. Denn euch und euren Kindern gilt diese Verheißung, und allen, die fern sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird.

Liebe Gemeinde,

nach dem gewaltigen Brausen und dem feurigen Herabfahren des heiligen Geistes auf die Apostel und Jünger Jesu Christi hat dann der Apostel Petrus den anwesenden erschrockenen Juden eine gewaltige Predigt gehalten, die wie wir hören, ihnen durch's Herz ging. Das war schon das erste Wirken des heiligen Geistes, dass sich die Zuhörer angesprochen und tief getroffen gefühlt haben und dann zum Glauben an Jesus Christus gekommen sind. So wirkt Gottes Geist bis heute, durch das Verkündigen und Hören des Wortes Gottes – der Worte Jesu Christi.

Nun mag der eine oder andere sagen, ja, die damals haben den heiligen Geist erlebt, aber wir hören heute kein Brausen, sehen keine Feuerflammen und hören keine Predigt in allen Sprachen. Nein, das ist wahr! Pfingsten war ein einmaliges Geschehen, es war das „Sich-offenbaren“ Gottes, eine Theophanie, eine Gottesschau – ein Sichtbar-werden des Geistes Gottes, aber zugleich auch seine Verhüllung in flammenden Feuerzungen. So wie sich Gott schon dem Mose im brennenden Dornbusch sichtbar, aber doch im Feuer verhüllt, gezeigt - offenbart hat.

Dass sich solch ein „Sichtbar-werden“ des Geistes Gottes wiederholen würde, ist uns nicht in Aussicht gestellt. Wenn heute extrem-pfingstlerische Gruppen versuchen, ein erfahrbares Kommen des heiligen Geistes irgendwie zu bewerkstelligen, dann ist das psychologisches Menschenwerk, im Extremfall wirkt und blendet ein „Schwarmgeist“ des Verführers - des Widersachers Gottes.

Für das Kommen des Geistes Gottes zu den Menschen nach Pfingsten gilt, was der Petrus seinen Zuhörern gepredigt hat: **“Tut Buße und lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr die Gabe des heiligen Geistes empfangen.”** „Nicht mit gewaltigem Brausen und Feuerflammen, sondern mit unserer Taufe haben wir den heiligen Geist in unsichtbarer Weise empfangen – also äußerlich sehr unspektakulär.

Und, ist uns das eigentlich immer bewusst, dass wir den heiligen Geist empfangen haben, ja, dass er in uns wohnt? Wir fühlen ihn doch gar nicht! Woran merken wir ihn denn in

unserem Leben? Ja, so wie der Geist nicht spektakulär mit Gebräuse über uns gekommen ist, so wirkt er auch nicht in spektakulärer Weise an uns und in uns, dass wir ihn laut reden oder gar sehen können. Vielmehr kommt und redet der Geist Gottes leise zu uns und das bei all dem Getöse in unserer Umgebung. Deshalb überhören wir ihn so oft und sein Wirken-wollen ist uns gar nicht bewusst. Aber, er will mächtig in und an unseren Herzen wirken und arbeiten! Und er tut es auch!

Was meinst Du, woher du deinen Glauben an Jesus Christus hast? - Nicht aus dir selbst, nicht aus deinen verstandesmäßigen Überlegungen und deiner Vernunft, nicht, weil du dich für Jesus entschieden hast, sondern Gottes Geist hat dir ganz unverdient Glauben geweckt und geschenkt. Wie der Apostel Paulus schreibt (1.Kor. 12,3), „**niemand kann Jesus den Herrn nennen außer durch den heiligen Geist**“. Gottes heiliger Geist hat dich Jesus Christus als deinen Herrn und Erlöser erkennen lassen, durch den du die Vergebung all deiner Sünden und das ewige Leben hast. Wie wir das mit der Erklärung Martin Luthers zum dritten Glaubensartikel bekennen und dankbar beten.

Ist das Geschenk des Glaubens, wodurch uns Gott seine Gnade und Liebe in seinem Sohn zuwendet und wir das ewige Leben ererben, nicht ein wunderbares und mächtiges Geschehen und Wirken des heiligen Geistes an uns und in uns? Das da nicht mit mächtigem Brausen und Feuerflammen, sondern unsichtbar geschieht, den Augen verborgen – allein durch das Wort Jesu Christi und schlichtes Wasser.

Gottes heiliger Geist lässt dich die Bibel als Gottes Wort ernst nehmen, akzeptieren und lieben - lässt Gottes Wort die Richtschnur deines Glaubens und Lebens sein. Du hörst Gottes Stimme aus der Bibel, ganz allgemein, aber auch ganz persönlich an dich gerichtet. Dass du das hörst, das wirkt auch Gottes heiliger Geist.

Gottes Geist lässt dich auch die verführerischen und irreführenden Geister, die Dämonen dieser Welt, erkennen und macht dich widerstandsfähig gegen die vielen religiösen Irrgeister, gegen die menschen- und gottverachtenden Ideologien aller Schattierungen und gegen die drei Verführer der Menschen aller Zeiten: den Götzen des Mammon und des Sex und der Macht außerhalb aller Ordnungen.

Du wirst zwar der einen oder anderen Sünde mal erliegen, aber es wird dem Verführer nicht gelingen, dich ganz in seinen Bann zu ziehen, denn Christus, dein Herr, hat den Teufel besiegt und Gottes Geist ist dein Beistand. Er ist mit unserer Taufe in unsere Herzen eingezogen, wie der Apostel Paulus schreibt (1. Kor. 3, 16): „**Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?**“

Wenn du der verführerischen Sünde erliegen bist, weist er dich zwar zurecht, aber er hilft dir auch wieder auf, durch Vergebung, durch Stärken deines Glaubens und damit deiner Widerstandskraft.

In unserem Herzen spricht Gottes Geist immer wieder zu uns. Er hat unser Gewissen in

Besitz genommen. Da sagt er uns Dinge, die wir oft gar nicht gern hören: Da hast du wieder gelogen! Wie bist du mit deinen Worten wieder gemein gewesen! Da hast du Jemanden Schlechtes gewünscht und warst noch schadenfroh. Warum hast du in der einen oder anderen Sache deinem Nächsten nicht geholfen? Warum hast du keine oder nur wenig Zeit für Gottes Wort und willst ihm nicht zuhören, auch nicht an deinen freien Tagen, selbst nicht am Sonntag, dem Auferstehungstag und Feiertag deines Herrn?

Sieh ein, dass du für all das und für noch Vieles mehr der täglichen Vergebung Jesu Christi bedarfst! Deshalb bete täglich mit dem Vaterunser: **„und vergib uns unsere Schuld.“** Komm im Gebet zu Gott, sprich zu ihm und höre seine Stimme – in deinem Herzen, aus der Bibel, im Gottesdienst, von deinen Mitchristen! Und dann hörst du die Worte der Vergebung, der Stärkung, der Verheißung und Zuversicht – das Evangelium, die guten froh machenden Worte Jesu.

Gottes Geist in uns zeigt uns auch die guten Werke der Nächstenliebe, die wir tun können und sollen. Paulus schreibt (Eph. 2, 10), Gott hat die guten Werke der Nächstenliebe schon vorbereitet, sie uns vor die Füße gelegt, wir brauchen sie nur noch aufnehmen – nur noch zu tun. Der heilige Geist zeigt sie uns.

Stehen wir vor Menschen, die uns und unseren Glauben angreifen, uns für unseren Glauben anklagen, dann legt uns Gottes heiliger Geist die rechten Worte in den Mund. Er ist unser Anwalt.

Gottes Verheißungen und Jesu Worte des Heils ruft er uns immer wieder in Erinnerung. Auf diese Weise will er unser Beistand und Tröster im Herzen sein. Wenn du in Not und Trübsal / Depression, in Krankheit, Alter und Todesnot bist und sich Zweifel und Ängste melden, ob denn deine Sünden nicht zu viel und zu groß sind, dein Glaube dagegen aber viel zu klein ist. Dann will und wird dir Gottes heiliger Geist die Gewissheit deines Heils schenken. Er sagt dir im Herzen und auch durch Worte deiner Mitchristen: Jesus hat es dir doch versprochen und zugesagt, ja in deiner Taufe zugeschworen - glaube es ihm doch, wenn er spricht: **„Ich gebe meinen Schafen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.“** Und Paulus schreibt (Röm. 8, 35-39): **„Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal, oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder (böse) Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“** Und wenn du selbst nicht mehr recht beten kannst, Gottes heiliger Geist kennt dich und dein Herz, deine Nöte und Bitten. Er vertritt dich im Gebet und bringt alles mit unaussprechlichen Worten zu Gehör des Vaters. (Röm.8, 26).

Diesen Trost, diese Hoffnung, diese Zuversicht, diese Gewissheit schenkt dir der heilige Geist

in deinem Herzen. Welch einen wunderbaren unsichtbaren Helfer, Ratgeber, Beistand - der nicht von unserer Seite, nicht aus unserem Herzen weicht - hat uns Gott der Vater und der Sohn da gesandt und uns ins Herz gegeben! Der heilige Geist vergegenwärtigt Gott den Vater und den Sohn. Wo er ist, da ist auch der Vater und der Sohn. Mit dem heiligen Geist sind Gott der Vater und der Sohn bei Dir. Das meint Jesus, wenn er spricht: „**Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.**“ Deshalb feiern wir Pfingsten als ein fröhliches Fest des Staunens und Dankens!

Das Pfingsten der Apostel fiel auf das „Wochenfest“ der Juden, an dem man fröhlich für die ersten geernteten Früchte des Feldes, die Erstlinge, gedankt hat. Es war also ein freudiges Erntedankfest. Dieses jüdische Erntedank-Wochenfest ist mit dem Pfingstgeschehen für uns zu einem geistlichen Erntedankfest geworden, es ist zur Erfüllung gekommen – ein Tag, an dem wir Gott für die einzigartige Gabe, für das einzigartige Kommen seines Geistes in unsere Herzen und in die Gemeinde und Kirche Jesu Christi aller Zeiten fröhlich danken.

Lasst uns das nun miteinander dankbar und freudig mit der Erklärung Martin Luthers zum dritten Artikel bekennen:

„Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann, sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei Jesus Christus erhält im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt und am Jüngsten Tage mich und alle Toten auferwecken wird und mir samt allen Gläubigen in Christus ein ewiges Leben geben wird.

Das ist gewisslich wahr.

Detlef Löhde